
INHALT

Bowling ist belanglos	9
Kapitel 1 Das Herz	19
Kapitel 2 Visionsentwicklung	39
Kapitel 3 Alles inbegriffen	57
Kapitel 4 Ausweg	73
Kapitel 5 Elemente	95
Kapitel 6 Tugenden	115
Kapitel 7 Normen	137
Über den Autor	157
Stimmen zum Buch	159

Ganze Kraft, ganze Abhängigkeit

Ein sichtbarer, von innen nach außen gehender Beweis des gewichtigen Lebens ist, die Tugenden deutlich sichtbar auszuleben, die man die »Frucht des Heiligen Geistes« nennt. Den Menschen, die Jesus nachfolgen, wird geboten, »Lasst den Geist Gottes euer Verhalten bestimmen«, statt den belanglosen »Begierden eurer eigenen Natur nach[zu]geben« (Gal 5,16). Wer im Geist lebt, in Unterordnung unter Gott und seine Wege, wird die Frucht des Heiligen Geistes aufweisen. Galater 5,22-23 sagt: »Die Frucht hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung. Gegen solches Verhalten hat kein Gesetz etwas einzuwenden.« Und ob Sie es glauben oder nicht: Das gibt es nur im Paket. Der Heilige Geist bringt *alle* diese Tugenden in einem Christen hervor, nicht nur eine oder zwei. Es geht nicht um Ihre Fähigkeit oder Unfähigkeit, sondern darum, dass der Heilige Geist Gottes Sie befähigt, diese Tugenden in Ihrem Leben *täglich* unter Beweis zu stellen.

Wie geht das? Nur mit ganzer Kraft und aus ganzer Abhängigkeit. Wir haben die Aufgabe, andere zu lieben, geduldig zu sein und Selbstbeherrschung an den Tag zu legen. Uns ist geboten, in allen diesen Tugenden das gewichtige Leben zu leben. Gleichzeitig erkennen wir, dass wir es allein nicht schaffen, also verlassen wir uns ganz auf Gott. Wir arbeiten mit ganzer Kraft, um Frucht hervorzubringen, und gleichzeitig verlassen wir uns darauf, dass Gott sie bewirken wird. Es ist nicht so, dass wir unseren Teil tun und Gott seinen, sondern

es ist alles Gottes Teil und Kraft, in die wir mit unserem Leben immer mehr hineinwachsen.

Als ich in Chicago lebte, fuhr ich immer mit dem Fahrrad zur Arbeit. Teils diente das meiner seelischen Gesundheit, um mich gegen die kalten, deprimierenden Winter zur Wehr zu setzen. Ich dachte, ich sei vom Fahrradfahren in Kälte, Schnee und Eis abgehärtet. Mein Plan war, nach Arkansas zu ziehen und dort auf die gleiche Weise zur Arbeit zu fahren. Ein großes Problem: Die Hügel sind brutal. Meine Fahrzeit zur und von der Arbeit betrug in Chicago eine Stunde, aber zwei Stunden in Arkansas. Manche der Hügel waren so schwierig, dass ich das Fahrrad nach oben schieben musste.

Nachdem ich mich sechs Monate an den Hügeln abgekämpft hatte, konnte ich meine Fahrzeit deutlich verkürzen. Nicht, weil ich stärker geworden war oder ein neues Trainingsprogramm begonnen hatte. Nein; ich schaffte mir ein neues Rad an. Es war die gleiche Marke und das gleiche Modell wie mein voriges Rad – aber an dem neuen Rad gab es einen sehr großen Unterschied: Es hatte einen elektrischen Antrieb. Man kann ein elektrisches Fahrrad eigentlich nicht verstehen, bis man einmal eines gefahren hat. Mein neues Rad hat etwas, das man »Tretunterstützung« nennt. Man fängt an zu treten, doch dann ist es, als ob eine geheimnisvolle Macht übernimmt und das Rad kraftvoll antreibt. Es sieht aus, als würde ich die Hügel hinaufstrampeln, aber es ist die Kraft des Fahrrads, die übernimmt.

Paulus erlebte das ebenfalls. In Kolosser 1,29 schrieb er: »Das ist das Ziel meiner Arbeit; dafür mühe ich mich ab, und dafür kämpfe ich im Vertrauen auf Gottes Kraft, die in

meinem Leben so mächtig am Werk ist.« Das ist das Bild eines Menschen, der in Gebet, Predigt, Evangelisation, Widerlegung von Irrlehren und Ermahnung anderer kämpft und ringt. Dass Paulus sich abmüht und anstrengt, bedeutet nicht, dass er dies aus eigener Kraft tut. Menschliche Anstrengungen bedeuten nicht, dass Gott abwesend ist, und Gottes Kraft schließt keine menschlichen Anstrengungen aus. Paulus arbeitet hart und erkennt, dass Gottes Kraft durch ihn am Werk ist. Ganze Kraft und ganze Abhängigkeit gehören zusammen.

Die Frucht des Heiligen Geistes

Die Frucht des Heiligen Geistes ist ein »Gesamtpaket«, bei dem der Heilige Geist alle diese Tugenden in unserem Leben hervorbringen will, sodass wir das gewichtige Leben zur Ehre Gottes leben können. So wie bei den Seligpreisungen wird auch die Frucht des Heiligen Geistes wie eine Liste aufgezählt: »Liebe, Freude, Frieden ...« Das ist keine Checkliste, sondern eine Liste, die hilfreich zur Selbstprüfung ist. Ich finde es aufschlussreich, mir jede der Tugenden nacheinander vorzunehmen um festzustellen, inwiefern sich die Frucht des Heiligen Geistes in diesem Aspekt in meinem Leben zeigt – oder auch nicht. Der Zweck ist, Bereiche zu erkennen, denen ich besondere Zeit und konzentriertes Gebet widmen muss, damit die jeweilige Tugend in meinem Leben zutage tritt.

Wir könnten die ganze Bibel durchgehen und zu jeder Tugend entsprechende Lehren und Beispiele finden. Wir könnten jeder Tugend auf den Grund gehen und sie ausführlich

studieren. Hier wollen wir sie aber einfach nur kurz überfliegen.

– *Liebe*

»Liebe ist geduldig, Liebe ist freundlich ...« So beginnt die klassische Beschreibung der Liebe aus 1.Korinther 13. Die Merkmale der Liebe in diesem Kapitel sollen nicht sentimental sein und sind nicht für ein Wandbild in Ihrer Wohnung oder die typische sentimentale Grußkarte bestimmt. Wie liebt man jemanden, der sein Leben nicht in Ordnung bringen will? Bei Liebe geht es immer um ein selbstloses Opfer, das uns selbst nicht nützt und uns wahrscheinlich wehtun wird. Wie liebt man, statt vor Eifersucht zu kochen? Wie liebt man, statt über die eigenen Leistungen zu prahlen und sich zu rühmen (1.Kor 13,4)? Wie liebt man, wenn man die eigenen Rechte oder Pläne verfolgen will? Wie liebt man, ohne sich provozieren und verärgern zu lassen? Wie liebt man, statt Groll aufzubauen (1.Kor 13,5)?

Es ist klar, dass die Berufung zur Liebe nicht rührselig, sondern aufopfernd ist. Und diese Tugend, so wie die gesamte Frucht des Heiligen Geistes, ist nur möglich, weil Gott uns aufopfernd geliebt hat und uns nun befähigt, andere aufopfernd zu lieben. Oft wird Liebe sich nicht gut anfühlen; stattdessen kann sie herausfordernd und schwierig sein. Genau genommen lerne ich, dass ich, um wirklich zu lieben, meine eigenen Pläne zurückstellen muss, um anderen zu nützen.

Mein jüngster Sohn ist neun Jahre alt. Er hat eine Reihe unterschiedlicher Schwierigkeiten, die mitunter kräfteraubend sein können, und es fühlt sich an, als würden sie niemals

enden. Die Wochenenden sind am schlimmsten, weil er dann nicht in der Schule ist. Wie bei einem Marathon können diese Herausforderungen ermüdend und schwierig sein. Es gab Zeiten, in denen mein Sohn meine ganze Aufmerksamkeit forderte, doch oft habe ich ihn als Störung meiner Ziele betrachtet. Es ist, als ob ich im Internet nach dem Begriff »Großartigkeit« suchen will, doch unser Sohn büxt aus und läuft auf die Straße. Ich will mich hinsetzen und das *Wall Street Journal* lesen (wie alle großen Führungskräfte), doch er fängt an zu schreien, weil er sich in eine Sesselritze gequetscht hat und zum hundertsten Mal feststeckt. Er ist eine Störung auf meinem Weg zum Erreichen »großer Dinge«. Oder ist er ein Teil von Gottes Plan für mich, Liebe zu üben? Genau so hat Gott Ihnen in diesem Moment Menschen in Ihr Leben gestellt, die Sie lieben sollen. Vielleicht betrachten Sie sie als Störungen Ihrer Pläne und Ziele. Doch sie sind keine Störung, sondern das Hauptziel für Sie, damit Sie aufopfernd lieben. Gott gebraucht diese Herausforderungen als Mittel, um Sie auf dem Weg des gewichtigen Lebens voranzuziehen.

– *Freude*

Nachhaltiges Glücklichein in Gott ist eine gute Beschreibung für »Freude«. Doch häufig ist es keine Beschreibung meines Lebens, und manchmal erscheint es unerreichbar. Hier ein Szenario, das immer wieder auftritt: Etwas in meinem Leben macht mich glücklich. Beispielsweise bin ich voller Freude, wenn ich im Sonnenschein Fahrrad fahre, oder ich bin nach einem Arbeitstag, an dem ich viel geschafft habe, positiv gestimmt, oder ich habe nach einem Rendezvous mit meiner

Frau oder einer fröhlichen Zeit mit meinen Kindern gute Laune. Doch ich lasse mir die Freude rasch von den Umständen oder anderen Menschen stehlen. Eine Straße wird für zwei Monate gesperrt, sodass ich nicht mit dem Rad zur Arbeit fahren kann, und ich bin sauer. Manchmal machen mir mein Handgelenk, meine Ferse oder mein Rücken Probleme und ich bin deprimiert. Oft beklagt sich jemand und das nervt mich. Unterm Strich heißt das: Es braucht nicht viel, um mir die Freude zu rauben. Es ist, als würde ich am Lagerfeuer sitzen und singen: »Ich habe Freu-eu-de, die bis morgen bleibt ...«, und ein unzufriedener Mensch kommt vorbei, gießt Wasser auf mein Lagerfeuer und bringt es zum Verlöschen. Das passiert ständig!

Doch die Bibel sagt: »Freut euch, was auch immer geschieht!« (1.Thess 5,16). Wir sind nicht dazu berufen, nur als Selbstzweck glücklich zu sein, uns zu freuen und zu jubeln. Es geht nicht um Freude um der Freude willen, sondern darum, Freude am Gegenstand der Freude zu finden – nämlich Gott. Er soll der Gegenstand unseres höchsten Glücks, unserer äußersten Freude, unseres größten Jubels sein.

Diese Art von Freude endet nicht bei uns, sondern hat einen zweifachen Zweck: Sie lässt uns nachhaltig froh sein und sie erlaubt uns, anderen zu dienen. Das ist die Art von Freude, die wir brauchen: allein von Gott getragen; eine Eigenschaft, die uns gleichzeitig befähigt, andere zu lieben, ganz gleich, wer sie sind oder was sie durchmachen. Wir wissen, dass wir vom Heiligen Geist gewirkte Freude erleben, wenn wir anfangen zu sehen, dass Menschen und Umstände sie uns nicht nehmen können. Es ist eine feste und nachhaltige Freude in Gott.